

Transalp 2004 - vom Berner Oberland über Augsburg zum Mittelmeer

Datum	Mittwoch, den 08.09.2004	<u>Routenverlauf</u> Abriece - Belvedere du Viso - Passo Vallanta - Abzweig Passo della Losetta - Val Vallanta - Castello - Sampeyre <u>Übernachtung:</u> Hotel Alte Alpi in Sampeyre Tel. 0039/0175/97 71 10 HP 38,- €/Person
Startort	Abries	
Zielort	Sampeyre	
Tiefster Punkt	Sampeyre 971 m. ü. NN	
Höchster Punkt	Passo Vallanta 2.871 m. ü. NN	
Distanz	44 Kilometer	
Auffahrt	1420 Höhenmeter	
Abfahrt	1870 Höhenmeter	
Hilfsmittel	Keine	
Unterkunft	*** (geräumig, schönes Bad)	
Gastronomie	***	
Preis/Leistung	***	

So spät wie in den letzten Tagen bin ich heute nicht aufgestanden. Das lag allerdings nicht an einem besonders guten Vorsatz oder Schlaflosigkeit. Um kurz vor halb sechs Uhr klopft es sehr anhaltend an unserer Zimmertür. Trotz meiner leichten Schlaftrunkenheit verstehe ich das Anliegen unserer Wirtin aber ziemlich schnell. Ihr Mann sei gerade dabei, das Leergut an Getränkeboxen und Fässern zu verladen, um zum wöchentlichen Einkauf zu fahren. Ein Fass wäre jedoch nicht zu bewegen.



Trail zum Lago Lestio

Nach der unfreiwilligen Morgengymnastik verzichte ich auf einen weiteren Schlafversuch und warte lieber auf das Frühstück, das dann auch sehr viel reichhaltiger als gestern ausfällt. Immerhin gibt es auch Orangensaft und Croissant.

Die Strecke bis hinauf zum Belvedere du Viso kennen wir bereits von gestern nachmittag und bringen sie zügig hinter uns. Ab hier beginnt der Pfad zum Passo Vallanta. Dieser führt zuerst im Talgrund gut fahrbar mit geringer Steigung flussaufwärts und geht dann abrupt in einen unfahrbaren Teil über, der sich mit einer kurzen Unterbrechung am Lago Lestio bis zur Passhöhe hin erstreckt. Im Gegensatz zum gestrigen Tag führt unsere heutige Wanderung durch eine abwechslungsreiche Hochgebirgslandschaft mit beeindruckendem Blick auf den mächtigen Monte Viso. Ansonsten sind aber auch heute wieder 500 bis 600 Höhenmeter zu Fuß zu bewältigen. Ab dem Lago Lestio empfiehlt es sich, das Rad zu schultern, da der schmale Weg durch eine riesige Halde aus großen Felsblöcken führt. Als ich am Passo

Transalp 2004 – vom Berner Oberland über Augsburg zum Mittelmeer



100 Meter zum Passo Vallanta

Vallanta ankomme, tummelt sich im felsigen Gelände darüber in nicht allzu großer Entfernung ein Steinbock. Elisabeth lässt es sich heute nicht nehmen, den höchsten Pass der gesamten Tour ohne meine Schiebehilfe zu bewältigen. Ohne große Pause fahren wir gleich weiter in Richtung des Passo della Losetta.

Der Weg ist ausgesprochen alpin, aber größtenteils fahrbar. Vor dem Gegenanstieg zum Passo della Losetta machen wir an einem erstklassigen Aussichtspunkt unterhalb eines verfallenen Kasernengebäudes ausgiebig Rast.

In der beeindruckenden Kulisse der mich umgebenden Felsriesen sortiere ich die Eindrücke und Erlebnisse des heutigen Tages und frage mich, warum ich das Alles mache ... Muskelschmerzen, harte Stürze, Sonnenbrand, höllischer Durst, völlige Erschöpfung, Deutsche Bundesbahn ... Ist es der den Menschen innewohnende Drang nach Freiheit und Abenteuer?

Die ehrliche Antwort lautet wohl eher: Weil ich die Klappe wieder mal etwas zu voll genommen habe und jetzt beweisen muss, dass ich so etwas schaffe.

Statt die Räder ab hier wieder bergauf zu schieben, begeben wir uns talwärts in Richtung Castello. Der schmale Pfad ist anfangs über weite Strecke in ziemlich schlechtem Zustand und mit viel losem Material gespickt. Dennoch können wir das Meiste fahrend bewältigen und erreichen schließlich den zum Rifugio Vallanta führenden Weg.



Trail nach Castello

Ab hier wird die Strecke einfacher, bleibt jedoch durchgehend anspruchsvoll und sehr abwechslungsreich. Die Schiebestücke beschränken sich auf einzelne felsige Passagen. Durch eine begeisternde Landschaft führt uns dieser Pfad schließlich direkt hinunter nach Castello. Voller Enthusiasmus über diese phantastische Abfahrt machen wir uns an den Weiterweg talabwärts nach Sampeyre, das wir über die Straße auch schnell erreichen.

Dennoch ist es bereits kurz vor drei, als wir an der am Hauptplatz liegenden Touristeninformation ankommen. Ungläubig starre ich am Eingang auf ein Schild, das besagt, dass diese ab September nur am Wochenende geöffnet ist. Von meiner Mütze ist hier auch keine Spur.



Pause am Monte Viso

Transalp 2004 – vom Berner Oberland über Augsburg zum Mittelmeer

An einem nahe gelegenen Bancomat versorgen wir uns erst einmal mit frischem Bargeld und suchen anschließend ein Cafe auf. Neben Getränken gibt es hier speziell für meine Mitfahrerin ein ganz besondere Attraktion. Meine Mütze kann ich wohl endgültig abschreiben.



Der nächste und eigentlich auch noch für heute vorgesehene Pass weist zwar einen Höhenunterschied von etwa 1.300 Metern auf, führt jedoch nur über Asphalt. Wir wissen jedoch nicht, ob auf der anderen Seite im kleinen Ort Elva eine Übernachtungsmöglichkeit besteht. Wie bereits gestern, so machen wir auch heute früher Schluss, da Sampeyre ein nettes kleines Städtchen mit vielen Annehmlichkeiten ist. Eine davon ist auch unsere Unterkunft, das Hotel Alte Alpi. Von Außen wirkt es mit seinen drei großen Neonsternen nicht besonders einladend. An der Bar treffe ich einen älteren Mann, der sich als Chef des Hauses herausstellt. Die Räder können wir im Getränkelager abstellen und anschließend ein perfektes Zimmer beziehen. Nach Dusche und der täglichen Wäsche von Unterwäsche und Trikots machen wir uns zum Shoppen auf. Am Schaufenster einer Kunstbäckerei mit vielen originellen Backwaren kommen wir natürlich nicht



vorbei. Mit frischer Milch, Focaccia und Baci (gefüllte Kekse) lassen wir es uns auf dem Platz vor der Kirche in der Abendsonne gut gehen.

Das Abendessen beginnt gegen acht Uhr im großen Speisesaal des Hotels. Eine nette junge Dame zählt uns einige Speisen auf, die wir mit ihrer Hilfe auf ihren Fleischgehalt hinterfragen. Wir wählen schließlich eine Gemüsesuppe und Salat. Von der äußerst gehaltvollen Minestrone füllt sich mein Magen zusammen mit reichlich Brot und anschließendem Salat zusehends. Zur meiner angenehmen Überraschung bekommen wir anschließend nochmals eine Reihe von Speisen aufgezählt. Wir wählen Polenta mit Käse überbacken. Wie alle Speisen wird auch diese offen auf einem Serviertablett an den Tisch gebracht. Der Gast kann dann selbst entscheiden, wieviel er möchte. Ich entscheide mich, meinen Teller bis zum Rand füllen zu lassen und erkläre der verwunderten Bedienung, dass ich großen Hunger habe. Bis zur vollständigen Leerung des nicht gerade kleinen Gefäßes bin ich schließlich ordentlich satt und habe gerade noch Luft für eine kleine Nachspeise. Nach einer angemessenen Pause kommt die junge Dame schließlich wieder zu uns. Statt uns jedoch Kuchen oder Obst anzubieten, trägt sie ein mit allerlei Speisen gefülltes Tablett. Zu einer Frittata verde (Spinatomelett) bekommen wir Bratkartoffeln und Spinat serviert. So wie es aussieht, hatten wir uns in der Speisenfolge vertan und den secondo piatto noch nicht hinter uns. Zusätzlich wird uns gleich noch ein großer Käseteller zur freien Auswahl gebracht. Der abschließende Kuchen dehnt meinen ausgeleiterten Magen schließlich nur noch unmerklich weiter.

Transalp 2004 - vom Berner Oberland über Augsburg zum Mittelmeer

Die heutige Kalorienzufuhr war ausreichend für locker 3000 Höhenmeter und dürfte damit auch gleich für morgen genügen. Zumindest gehe ich mit dem Gefühl ins Bett, in den nächsten 24 Stunden sicher nichts essen zu müssen. Der wohl endgültige Verlust meiner Mütze nagt zusätzlich an mir, so dass ich lange nicht einschlafen kann.